» Neues aus dem Rathaus

Chairholder plant „Quartier West“

Auf dem ehemaligen Maier-am-Tor-Areal entsteht ein „Haus des Bauens und Einrichtens“ – Baubeginn im Frühjahr 2016 geplant, Fertigstellung 2017

Von Nicole Amolsch

Der Blick auf das „Quartier West“ an der Ecke Rosen-/Künkelinstraße.

Die Beteiligten stellen das Projekt vor: Rainer Kettner, Felix Stammler, OB Matthias Klopfer und Rolf Gerlach (v.l.). Foto: nia

Der Blick entlang der Rosenstraße.

Entwurf und Visualisierungen: stammler architekten gbr

„Wir wussten immer, dieser Platz ist reserviert für eine besondere Nutzung“ - gemeint hat Schorndorfs Oberbürgermeister Matthias Klopfer mit dieser Aussage das ehemalige Maier-am-Tor-Areal an der Ecke Rosen- und Künkelinstraße. Und mit dem „Quartier West“, das das Schorndorfer Unternehmen Chairholder bauen wird, kommt genau dieses besondere Projekt an jenen Platz. Bis 2017 soll hier ein hochmodernes und attraktives „Haus des Bauens und Einrichtens“ entstehen, wie Chairholder-Chef Rolf Gerlach in einem Pressegespräch in der vergangenen Woche erklärte. Denn Chairholder, Spezialist für Büro- und Objekteinrichtungen, zieht nicht nur selbst vom bisherigen Firmensitz im Röhm-Areal um, auch Architekten und Fachplaner kommen unter das Dach im „Quartier West“. Ein Restaurant mit Feinkostbereich - das Domenico wird hier ein zweites Restaurant eröffnen -, ein exklusiver Weinhandel sowie fünf Penthauswohnungen sieht das Konzept zudem vor. Und es entsteht eine Tiefgarage, deren Plätze außerhalb der Arbeitszeiten von Besucherinnen und Besuchern beispielsweise des Kinos oder der dortigen Gastronomie genutzt werden dürfen.

Die Marke sichtbar machen

Die Markensichtbarkeit zu erhöhen, war der Grund für Chairholder, sich nach einem neuen Firmensitz umzuschauen, erläuterte Gerlach. Denn das Unternehmen möchte sich künftig deutlicher im sogenannten Home- und Livingbereich engagieren. „Die Arbeits- und die private Welt gehen immer mehr ineinander über“, erklärte Rainer Kettner, ebenfalls Geschäftsführer von Chairholder. Um den Kundinnen und Kunden die gesamte Palette des Einrichtens darstellen zu können, bedürfe es geeigneter Räumlichkeiten, „in denen man Lebensräume mit besonderer architektonischer Gestaltung abbilden kann“, so Kettner. Kurz: einen Ausstellungsraum. Und weil das Maier-am-Tor-Areal für Chairholder alleine dann doch zu groß gewesen wäre, taten sich die Verantwortlichen mit jenen Partnern zusammen, mit denen sie ohnehin schon seit Jahren zusammenarbeiten: mit dem beiden Architekturbüros Stammler und Geiss sowie der Statik- und Ingenieurbürogemeinschaft Böck-Haßmann-Schmid aus Haubersbronn. Und wie das mit guten Partnern so ist, sie bringen sich aktiv ein: Der Entwurf für das „Quartier West“ stammt von Felix Stammler, beide Architekturbüros werden mit unterschiedlichen Aufgaben bei der Projektumsetzung betraut sein. Je 500 m² der insgesamt zur Verfügung stehenden 5.000 m² beziehen die drei Partner, Chairholder selbst wird 1.000 m² nutzen. Einen weiteren Partner für die restlichen 500 m² zu finden, dürfe kein Problem werden, sind sich die Beteiligten einig. Und einig werden sich sicherlich auch Stadtverwaltung und Chairholder in Sachen Kaufpreis des städtischen Grundstückes, betonte Matthias Klopfer. „Ich bin fasziniert von diesem großartigen Projekt und sage ‚Chapeau’“, brachte der Oberbürgermeister seine Begeisterung auf den Punkt. „Wir müssen Urbanität in die Stadt bringen und besondere Punkte schaffen wie die Skybar oder jetzt das ‚Quartier West’, nicht zuletzt um Fachkräfte nach Schorndorf zu locken.“ Und nicht nur Oberbürgermeister Klopfer zeigte sich begeistert. Einstimmig hatte der Gemeinderat in nichtöffentlicher Sitzung dem Projekt in der vergangenen Woche zugestimmt.

Zustimmung vom Gemeinderat

„Mit einem imposanten Neubau wechselt die Firma Chairholder vom Röhm-Areal in die Weststadt. Eine bedeutende Investition, die Schorndorf und der Weststadt gut tut. Es ist erfreulich, dass wir solche gesunde und erfolgreiche mittelständische Unternehmen in Schorndorf halten können“, sagt CDU-Fraktionsvorsitzender Hermann Beutel. Gemeinderat und Stadtverwaltung müssten nun eine intelligente Lösung für die Entwicklung des Güterbahnhofes als Gegenüber finden. „Das Chairholder-Projekt ist in jeder Beziehung ein Leuchtturm in unserer Stadtentwicklung. Dank und Anerkennung für die Firmen, die sich hier engagieren“, sagt Karl-Otto Völker, Fraktionsvorsitzender der SPD. Auch er betont: „Umso mehr ist der Gemeinderat gefordert, jetzt auch den Güterbahnhof zu sanieren. Mit der Stadtbücherei an diesem Standort: ein genialer Entwurf für Schorndorf und die Weststadt. Genau das war immer die Idee, die Weststadt mit einer öffentlichen Einrichtung auf zu werten. Das können wir jetzt erreichen.“

Volle Zustimmung kommt auch von der FDP/FW-Fraktion: „Die Bebauung des Geländes durch die Firma Chairholder ist ein Glücksfall für die Stadt. Es gibt nur Gewinner: Der Betrieb bleibt in Schorndorf und damit auch die Arbeitsplätze, es entsteht ein tolles, attraktives Gebäude als Dominante am Eingang zur Weststadt“, erklärt Fraktionsvorsitzender Peter Erdmann. „Der Entwurf ist hervorragend, er sieht einen passenden Nutzermix vor mit Handel, Büro, Gastronomie und Wohnen, die Tiefgarage steht am Abend und am Wochenende anderen Nutzern zur Verfügung. Die perfekte Abrundung als ‚Gegenüber’ wäre aus unserer Sicht die neue Bücherei, der ‚Bücherbahnhof’.“

„‚Aufbruchstimmung in der Weststadt’, mit diesen Worten begrüße ich die neue Planung im Namen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ausdrücklich. Genau auf eine Idee, wie sie jetzt vorgestellt wurde, haben wir gewartet. Überwiegend Schorndorfer Firmen schaffen sich hier ein neues Zuhause und beleben so ganz nebenbei die Weststadt. Das passt für uns hundertprozentig“, betont Werner Neher, Fraktionsvorsitzender BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Stadtbücherei

Für Oberbürgermeister Matthias Klopfer wäre der Güterbahnhof als Standort für die Stadtbücherei das „Tüpfelchen auf dem i“. Am 23. Juli entscheidet der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause über den Standort.

Beraten und beschlossen

Entscheidungen des Technischen und des Verwaltungs- und Sozialausschusses

Von Nicole Amolsch und Michael Körner

In der vergangenen Woche tagten sowohl der Technische als auch der Verwaltungs- und Sozialausschuss.

Planvorstellungen ZOB

Alle Planungsvorschläge für einen neuen ZOB, die seit dem 2014 vorgestellten städtischen Vorschlag noch eingebracht wurden – dazu gehört sowohl der im Februar 2015 seitens des Weststadtvereins vorgelegte ergänzende Vorschlag im Bereich des heutigen Güterbahnhof-Areals, als auch der nach einer vorangegangenen Ortsbesichtigung des neuen ZOB in Esslingen am Neckar durch die CDU-Fraktion in Auftrag gegebene Entwurf, der den Karlsplatz mit einbezieht – wurden dem Büro Dr. Brenner in Aalen zur Beurteilung vorgelegt. In seiner Stellungnahme zum **Standortvorschlag „Güterbahnhof“** des Weststadtvereins führt das Büro Brenner im Technischen Ausschuss aus: Die betriebliche Funktionalität des ZOB-Vorschlags des Weststadtvereins sei bis auf fehlende Ausstiegshaltepositionen für Busse aus Westen gegeben. Fahrgästen stünden ausreichend breite Warteflächen und Querungsmöglichkeiten über die Rosenstraße zur Verfügung. Nachteilig sei die große Entfernung der Anlage bis zu den Bahnsteigen und damit die langen Umsteigewege. Abhilfe könnte hier eine zusätzliche Gleisunter- oder -überführung mit entsprechenden Aufzügen für die Barrierefreiheit östlich des neuen ZOBs schaffen. Ohne eine derartige Verbesserung der Zugänglichkeit, was weitere Kosten verursache, sei die Lage für einen attraktiven Umsteigepunkt nicht akzeptabel. Bike&Ride-Einrichtungen und andere Elemente des Mobilpunktes müssten ergänzend in der Rosenstraße zwischen ZOB und Empfangsgebäude eingerichtet werden. Ein gewichtiger Nachteil sei das fehlende Eigentum der Stadt an der Fläche, auf der der ZOB errichtet werden soll.

Zum **Vorschlag „Karlsplatz“** der CDU-Fraktion stellt das Büro fest: Der vorgeschlagene Standort befindet sich auf dem Karlsplatz im Bereich der heutigen Einmündung der Schulstraße in die Karlstraße. In der Konzeption werden Teile der bisherigen Karlstraße nach Süden verschwenkt, um zwischen diesen Straßen und der Gleistrasse den nötigen Platz für den ZOB zu erhalten. Die Bussteige seien nur drei Meter und damit schmäler als in der ZOB-Variante Rosenstraße. Dies werde als kritisch beurteilt. Der Fußgängerverkehr zwischen dem Bahnhof und der Karlstraße findet über den ZOB und dort hauptsächlich über Bussteig 1 statt, so dass in diesem Bereich eine Engstelle entstehen würde. Der Umstieg zwischen SPNV und Busverkehr sei in puncto Entfernung zwischen ZOB und den Bahnsteigen unproblematisch. Für den ZOB sei der Abriss des eingeschossigen Gastronomiegebäudes nötig, der ähnliche Grunderwerbsprobleme mit sich bringe wie der Vorschlag Weststadtverein. Eine Unterführung zwischen Karlsplatz, ZOB und Gleisnordseite wie im Vorschlag vorgesehen, trage nicht zur Übersichtlichkeit und Attraktivität für den Fuß- und Radverkehr bei. Die städtische Unterführung sollte stattdessen im Norden des ZOB enden, während über die Karlstraße eine direkte Querungshilfe für Fußgänger zum ZOB eingerichtet werden sollte. In seiner fachlichen Stellungnahme zu den kritischen Anmerkungen des Weststadtvereins zum **Standortvorschlag Rosenstraße** sieht das Büro die meiste Kritik objektiv als nicht haltbar an.

Dass für die weitere Vorgehensweise die bisherigen gutachterlichen Untersuchungen des Büros Dr. Brenner als Grundlage für die weitere Entscheidung über das Ob und Wie eines künftigen Zentralen Omnibusbahnhofs dienen sollen, nahmen die Mitglieder des Technischen Ausschusses zur Kenntnis. Letztendlich gehe es in erster Linie um die verkehrstechnische Realisierung des neuen ZOBs, die aber vor 2020 wohl nicht infrage komme, machte Bürgermeister Andreas Stanicki den Mitgliedern des Technischen Ausschusses klar.

Weitere Stellplätze Brühlhalle

Entgegen des Antrags der Verwaltung auf Ablehnung stimmte der Technische Ausschuss dem Neubau von 18 Kfz-Stellplätzen in Schotterbauweise bei der Brühlhalle in Schornbach zu.

Ausbau Ebersbacher Weg

Alle Fraktionen sprachen sich einhellig für den Ausbau des Ebersbacher Weg aus. Einstimmig wurde die Vergabe der Arbeiten zum Angebotspreis von 415.266,33 Euro an die Firma Carl Rossaro beschlossen.

Name für Schulzentrum Süd

Die Mensa im Schulzentrum Süd (Grauhalde) hat noch keinen Namen. Die Fraktion der GRÜNEN hatte im Verwaltungs- und Sozialausschuss den Antrag gestellt, die Namensfindung den Schülerinnen und Schülern sowie der Gesamtlehrerschaft des Schulzentrums zu übertragen. Als Ergänzung schlug die Stadtverwaltung vor, eine Projektgruppe unter der Leitung der Stadt zu gründen, in der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer gemeinsam einen oder mehrere Vorschläge erarbeiten und diese dem Gemeinderat zur Abstimmung vorlegen. Diesem erweiterten Antrag stimmten die Mitglieder der Verwaltungs- und Sozialausschusses einstimmig zu.

Einsatz der City-Streifen in der Schorndorfer Altstadt

Einen Kurzbericht zum Einsatz der Firma Bunk Sicherheitsdienste GmbH im Rahmen der Konzeption „Sicherheit und Ordnung in der Schorndorfer Altstadt“ lieferten Erster Bürgermeister Edgar Hemmerich und Karin Bauer, Fachbereichsleiterin BürgerService, Sicherheit und Ordnung, ab.

Seit Mitte März und bis Ende Oktober ist der beauftragte Sicherheitsdienst an einzelnen Wochenenden in der Schorndorfer Innenstadt unterwegs, um Lärmbelästigungen und Ruhestörungen entgegen zu wirken. An 21 Tagen war der Sicherheitsdienst Bunk bislang im Einsatz. „Wir haben insgesamt 140 Vorkommnisse registriert“, erläuterte Karin Bauer. „Es hat sich in den ersten Wochen gezeigt, dass sich viele dieser Situationen durch Ansprache in den Griff bekommen lassen. Das Zusammenspiel zwischen städtischem Vollzugsdienst, Sicherheitsdienst und Polizei funktioniert sehr gut“, zog Erster Bürgermeister Hemmerich ein erstes Resümee. Im Herbst, so Hemmerich, werden Verwaltung und Polizei gemeinsam den Gemeinderat ausführlich informieren.

Fundsachen

Bei der Stadt Schorndorf, BürgerService, Telefon 602-3171 wurden folgende Fundgegenstände abgegeben: Armband, Bargeld, Brille, Fahrradanhänger, Fahrräder, Kinderwagen (Buggy), Jacke, Schlüssel.

Vorlesestunde

Deutsch-Russisch in der Stadtbücherei

Am **Freitag, 24. Juli** um 15 Uhr liest Jelena Gibson auf der Leseterrasse in der Stadtbücherei Geschichten für Kinder von fünf bis zehn Jahren in russischer Sprache vor. Das Vorgelesene wird besprochen, einzelne Worte hervorgehoben und auf russisch und deutsch benannt und erklärt. Ziel des Angebots ist es, Kindern die Freude an Büchern, an Sprache und am Lesen zu vermitteln. Zudem schulen die Kinder durch das aktive Zuhören beim Vorlesen spielerisch ihr Sprachgefühl für beide Sprachen und vergrößern ihren Wortschatz. Dauer etwa 30 Minuten. Anmeldung ist nicht erforderlich. Eintritt frei. (red)

» Politik im Rathaus: Bündnis 90/Die Grünen

Neue Bestattungsformen auf dem Schorndorfer Friedhof

Nadja Pagano: Unser Friedhof, ein Ort von Trauer, Abschied und Gedenken. Ein öffentlicher Ort für zutiefst persönliche Vorgänge, Zeugnisstätte historischer Ereignisse, eine Infrastruktur, die gesellschaftliche Verhältnisse über lange Zeit abbilden kann. Irgendwann ist ein Friedhof für jede und jeden relevant. Unsere Gesellschaft verändert sich, in vielerlei Hinsicht. In allen Lebensphasen schätzen wir die Vielfalt, die sich uns bietet. Ein sehr kostbares Gut, die Freiheit die Wahl zu haben. Das heißt, von Zeit zu Zeit muss eine vorhandene Infrastruktur verändert und angepasst werden. Und so geschieht es auch auf dem Schorndorfer Friedhof. Bei einer Podiumsdiskussion hörten wir Wünsche, Ideen und Ansichten von interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Ein offener Dialog, es war eine gute Veranstaltung. Im April machten wir einen Ausflug nach Tuttlingen, um den Friedhof dort zu Besichtigen. An dieser Stelle möchte ich ein herzliches Dankeschön an Lena Rosteck für die Organisation, und Herrn Bürgermeister Stanicki für die Durchführung, aussprechen. Auf dem Tuttlinger Friedhof kann man nahezu alle Bestattungsformen sehen. Für uns ein sehr aufschlussreicher Ausflug. Zwei neue Bestattungsformen werden auf unserem Schorndorfer Friedhof in Zukunft zugelassen. Zum einen sind das Baumgräber, zum anderen Rasengräber, beide möglich in Form einer Urnenbestattung. Wir GRÜNEN hatten zusammen mit der SPD einen entsprechenden Antrag gestellt. Keine Mehrheit bekamen wir für Rasengräber zur Erdbestattung und der Errichtung einer Urnenwand. Dafür werden weitere Urnenstelen errichtet. Eine weitere Neuerung auf unserem Friedhof: Es wird ein zusätzlicher Raum für kleinere Trauerfeiern geschaffen. So bekommt eine Trauerfeier im kleinen Rahmen auch einen Ort, der angemessen ist.

Bei der Podiumsdiskussion hat eine Bürgerin, die ehrenamtlich Trauernde begleitet, die (wie ich finde) schöne Idee eines Trauercafés geäußert. Wir von der sogenannten „Friedhofskommission“ fanden diese Idee alle sehr gut.

Wir haben bei unserem Ausflug auch darüber gesprochen. Nur ist die Umsetzung eines solchen Vorhabens im Moment aus verschiedenen Gründen nicht realistisch. Aber wir sehen ja, Strukturen verändern sich. Vor 15 Jahren hat in Schorndorf sicher auch noch niemand so richtig an eine Realisierung von Baum- und Rasengräbern geglaubt.

Infoabend zum Thema „Lesen digital“

Stadtbücherei und Osiander informieren über eBooks, eReader und Onleihe

eReader und eBooks werden immer populärer und öffnen die Tür zum elektronischen Lesen. Die Stadtbücherei Schorndorf und die Buchhandlung Osiander möchten Verbraucher bei der Nutzung moderner Lesetechnik beraten und unterstützen. Am **Dienstag, 21. Juli** um 20 Uhr gestalten sie einen gemeinsamen Infoabend in der Stadtbücherei. Mit der eBibliothek Rems-Murr (www.eBibliothek-Rems-Murr) ermöglicht die Bücherei einen einfachen Zugang zu dieser neuen Technologie. Doch der Wechsel vom Papier zum digitalen Speicher bedeutet nicht nur einen anderen Datenträger. Die Kulturtechnik „Lesen“ ändert sich mit der Digitalisierung in vielerlei Hinsicht. Viele Fragen werden im Laufe des Abends beantwortet. Im Anschluss an den Vortrag können eReader wie der Tolino Vision und das Pocketbook getestet werden. Eintritt frei. Anmeldung nicht erforderlich. (red)